



Campus Berlin-Buch
| Der Gesundheit verpflichtet

Heinz Bielka Richard Demant Horst Prochnow

Bäume und Baumlandschaften auf dem biomedizinischen Campus Berlin-Buch



*Wie könnte man
an einem Baum vorübergehen,
ohne glücklich zu sein.*

Fjodor Michailowitsch Dostojewski

2. aktualisierte Auflage

Vorwort

Bäume sind von alters her für Menschen in vielfältiger Weise von Bedeutung. Ihr Holz wird für verschiedenste praktische Zwecke verwendet, dient dem künstlerischen Schaffen und Blüten sowie Früchte der Gehölze sind von mannigfaltiger Schönheit. Letztere bereichern die menschliche Ernährung und dienen als Heilmittel. Auch kulturhistorisch gesehen war der Baum für Menschen vieler Völker ein ständiger Begleiter. In der Mythologie vor allem indogermanischer Stämme gab es im Rahmen ihrer Religionsausübungen geradezu einen Kult der Baumverehrung: Bäume wurden als göttliche Mächte, denen Opfer gebracht wurden, als Aufenthaltsort der menschlichen Seele vor der Geburt und nach dem Tod verehrt, als persönliche Wesen aufgefaßt sowie mit Fruchtbarkeit und Lebenskraft in Verbindung gebracht. Publius Cornelius Tacitus schilderte in seiner Abhandlung aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. über »Germania«, wie die Germanen Haine und Gehölze ihren Göttern weihten, und in der irisch-keltischen Mythologie galt der Feenbaum als schönes und wohlwollendes, mit Zauberkraften ausgestattetes weibliches Wesen. Ebenso gehören der biblische Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens zur Religions- und Kulturgeschichte des Menschen. Wer denkt nicht an die dem Donnergott Donar geweihte Eiche, die von Bonifatius gefällt wurde, um heidnische Stämme in Deutschland zum Christentum zu bekehren, und wer erinnert sich nicht gern an seine Kindheit zur Weihnachtszeit mit dem geschmückten Christbaum. Entwicklungslinien und Verwandtschaftsverhältnisse von Pflanzen, Tieren und des Menschen werden in Stammbäumen dargestellt und Wissenschaften häufig als späte Blüten am Baum der Kultur bezeichnet. Nicht zuletzt bestimmen Bäume wesentlich den Charakter

von Landschaften und dienen vor allem auch der Gestaltung von Garten- und Parkanlagen. So auch im biomedizinischen Campus in Berlin-Buch, in dem es nach Artenvielfalt, Anordnung der Gehölze und auch historisch betrachtet interessante Baumbestände gibt. Diese gehen zum Teil zurück auf die vor etwa 100 Jahren nach Plänen des Gartenbaudirektors Albert Brodersen zunächst geplante Gestaltung des Geländes als »Städtischer Zentralfriedhof Buch-Karow«, auf Nutzung als Baumschule in der Zeit von etwa 1925 bis 1960 sowie auf Veranlassungen des gärtnerisch interessierten Professors Oskar Vogt, Direktor des Bucher Kaiser-Wilhelm-Instituts für Hirnforschung, Anfang der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts. In ihrem Buch über die genetische Forschung im Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin-Buch 1930 bis 1945, betitelt »Berlin Wild«, (deutschsprachige Ausgabe »Berliner Labyrinth«) schreibt die Autorin Elly Welt: »Der Zentralbau (gemeint ist das ehemalige Institut für Hirnforschung, ab 1992 Oskar-und-Cécile-Vogt-Haus) lag unweit des Eingangstors des riesigen, wunderschönen Freigeländes des Instituts, das mit endlosen Rasenflächen, unzähligen Bäumen und Beeten voller Aprilblumen wie Tulpen, Narzissen und Veilchen einem königlichen Park glich. Die Wege, die sich durch das Gelände wanden, waren gesäumt von herrlichen Eichen, Trauerweiden, Birken und den in unseren Breiten seltenen Zedern«. Wir möchten Sie hiermit zu einer Wanderung durch diesen Park einladen, verbunden mit besten Wünschen für gewinnbringende und schöne Erlebnisse. Sie werden dabei auch zahlreichen Stätten der Geschichte des Campus und der Kunst begegnen, worüber das Faltblatt »Begegnungen mit Geschichte und Kunst auf dem biomedizinischen Campus Berlin-Buch« informiert.

Baumwanderung

Wir empfehlen, die »dendrologische Wanderung« am Torhaus im Eingangsbereich des Campus Robert-Rössle-Straße zu beginnen und der Numerierung der Bäume sowie der Markierung im »Lageplan« zu folgen. Im nachfolgenden Text sind die genannten Bäume und auch einige Straucharten in Klammern angeführt, und im dann anschließenden »Verzeichnis der Gehölze« werden sie in dieser Reihenfolge beschrieben.

Wenn wir die Eingangshalle des nach Plänen von Ludwig Hoffmann 1914–1916 erbauten, unter Denkmalschutz stehenden Torhauses mit den für ionische Säulen typischen Volutenkapitellen passiert haben, fallen gleich links schöne Robinien (1) auf (Abb. 1), bekannt auch als Scheinakazien. Gegenüber (nach rechts gewandt) sehen wir eine Gruppe von Gehölzen, die von einer Pyramiden-Pappel (2) dominiert wird. Weiterhin kommen Lawsons Scheinzypresse (3), Riesen-Lebensbaum (4) in einer Gruppe mit Stiel-Eichen (5), Hain- oder Weißbuche (6), Blauzeder-Wacholder (7), einige Eiben (8) sowie eine Blaue Douglasie (9) vor.

Wir gehen jetzt in Richtung des blauverglasten Bibliotheksgebäudes und begegnen dabei neben den schon erwähnten Robinien dem Prachtexemplar einer Schwarz-Kiefer (10). Vor dem Bibliotheksgebäude stehen rotlaubige, im Frühjahr mit einer rosafarbenen Blütenfülle auf sich aufmerksam machende Gehölze, die als Kirsch- oder Blutpflaume (11) bekannt sind. Fast wie ein Tafelapfel aussehend finden wir

vor dem linken Gebäudeteil eine Wildapfelart, den selten vorkommenden Johannesapfel (12), etwas in Platzkonkurrenz mit einem Fächer-Ahorn (13). Im Eingangsbereich der Bibliothek stehen Perückensträucher (14) (Abb. 2), deren schleierartige Blüten- und Fruchtstände Leichtigkeit und Luftigkeit vermitteln. Ferner kommen im Bereich der Bibliothek eine Kornelkir-

Abb. 1. Robinien (Nr. 1) am Torhaus

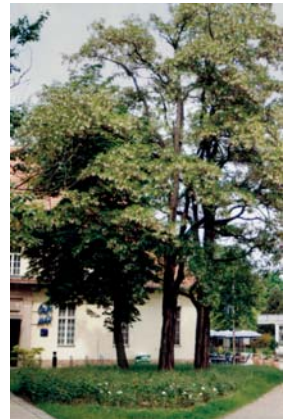


Abb. 3. Zapfen der Kanadischen Hemlocktanne (Nr. 17)



sche (15), ein Purpurbliütiger Zierapfel (16) und eine kleine Gruppe Kanadischer Hemlocktannen (17) (Abb. 3) vor. Im Verein mit der schon erwähnten Lawsons Scheinzypresse (3) begegnen uns Stech-Fichten (18) und eine Europäische Lärche (19). Mit einem beeindruckenden Blütenflor präsentiert sich im Frühjahr eine Japanische Blüten-Kirsche (20) (Abb. 4), ehe

Abb. 2. Perückensträucher (Nr. 14) im Herbst am Eingang zur Bibliothek



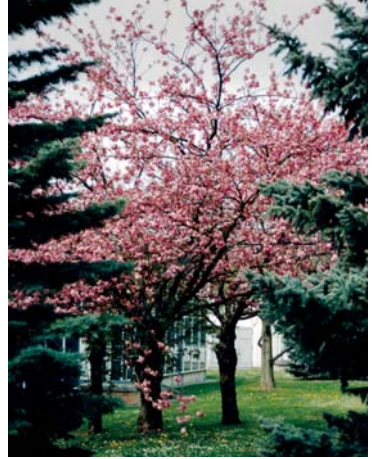


Abb. 4. Japanische Blüten-Kirsche (Nr. 20)

wir unsere Schritte links hinter die Bibliothek lenken, wo uns diese ostasiatischen Gewächse noch einmal erfreuen. Die Pflanzfreudigkeit in den vergangenen Jahrzehnten beschert uns dazu noch zwei Exemplare der Colorado-Tanne (21), eine weitere Europäische Lärche (19) und eine Gruppe von Blau-Fichten (22), in der sich eine Veitch-Tanne (23) offensichtlich nicht ganz zu Hause fühlt, das Pflanzenalbum aber erfreulich ergänzt. Silber-Linde (24) und Götterbaum (25) sind die Kontraste im Nadelgehölzverein, wie auch gleich nebenan im kleinen Hof zwischen den beiden Bibliotheksgebäuden Exemplare von Japanischem Schneeball (26) und Davids-Schneeball (27) eine ansehnliche Berg-Kiefer (28) assistieren.

Auf dem Rückweg von dieser etwas versteckten Pflanzenversammlung über die Stufen links zum Mensagebäude begegnen wir noch einmal der Japanischen Blüten-Kirsche (20) und dem Fächer-Ahorn (13) sowie dem im Frühjahr in gelben Trauben blühenden Goldregen (29). Ein recht seltener Spätsommerblüher, die Stinkesche (30) (Abb. 5) und eine im Juni mit glockigen rosafarbenen Blüten auffallende Kolkwitzie (31) geleiten uns zu einem Walnußbaum (32). Ein Rundblick über den Terrassengarten läßt noch die Traubenkirsche (33), die Haselnuß (34) und am Eingang der

Mensa einen Lederhülsenbaum (35) erkennen (Abb. 9), auch Falscher Christudorn genannt.

Unser Weg führt jetzt über die halbrunde Treppe hinab zur Rückseite des Gebäudes »Gläsernes Labor«. Linker Hand an der Giebelseite erinnert eine durchgewachsene Feld-Ahornhecke (36) noch an die Zeit des geplanten Friedhofs. Südlich des Gebäudes wird wiederum die Artenvielfalt von Gehölzen im Campus sichtbar: Riesen-Lebensbaum (4) (Abb. 6), das stattliche, pyramidenförmige Exemplar einer Stiel-Eiche (5), Schwarz-Kiefer (10), Koreanischer Schneeball (37), Dornloser Lederhülsenbaum (35), Japanischer Schnurbaum (38), Weymouths-Kiefer (39) und eine Japanische Lärche (40).

Wir begeben uns auf einem schmalen Pfad wieder zu dem vom Torhaus ausgehenden Hauptweg, wo zur Rechten und zur Linken



Abb. 5. Blüten der Stinkesche (Nr. 30)

Anpflanzungen von Stechpalmen (41) vorhanden sind. Gegenüber stehen wieder verschiedene Nadelbäume: Riesen-Lebensbäume (4) (noch deutlich als alte Friedhofsreihe zu erkennen), Colorado-Tanne (21), Weymouths-Kiefer (39), Schwarz-Kiefer (10), benachbart von der Europäischen Fichte (42) (auch als Gewöhnliche Fichte oder Rot-Fichte bezeichnet) und Stech-Fichte (18). Wiederum gegenüber (nunmehr am Hauptweg vom Torhaus kommend links) finden wir eine fremdartige, wenig bekannte Fliederart, den Bogenrispen-Flieder

gen wir dann in den Bereich des Campus, in dem 1928–1930 das Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung mit Klinik und Mitarbeiterhäusern angesiedelt wurde. Vor dem Mitarbeiterhaus gleich zur Linken sehen wir aus dieser Zeit stammend die Colorado-Tanne (21) und die Roßkastanie (49). Die von einer Roßkastanie gleichsam behütete Bronzeplastik »Kleine Erntehelferin« im Dreieck der Straßenverzweigungen wird von einer niedrigen Form des Chinesischen Wacholders (50) umgeben. Schon von hier aus fällt an der Südseite des



Abb. 6. Riesen-Lebensbaum (Nr. 4) mit »Nachbarn«

Abb. 7. Colorado-Tanne, grüne Form (Nr. 21)

(43), der vor einer grünen Form der Colorado-Tanne (21) steht (Abb. 7).

Nun folgen wir dem vom Hauptweg nach Norden führenden Weg Richtung Mensa und biegen schon nach wenigen Metern rechts in einen Waldweg ein, der bereits in Plänen zur Gestaltung des alten Friedhofsgeländes eingezeichnet ist. In diesem seit Jahrzehnten glücklicherweise unberührten Hain (Abb. 8) dominieren die Stiel-Eiche (5), die Rot-Eiche (44), die Gewöhnliche Esche (45) und die Rot-Buche (46). Nur vereinzelt kommt auch der Brandenburger Charakterbaum, die Wald-Kiefer (47) vor, auch Föhre genannt. Wir verweilen im Gedenken am »Mahnmal für Euthanasieopfer«. Wiederum begleitet von Stiel-Eichen (5), gelan-

Abb. 8. Baumlandschaft im Campus-Wald



ehemaligen Instituts für Hirnforschung, jetzt Oskar-und-Cécile-Vogt-Haus, eine prächtige Gruppe von Schwarz-Kiefern (10) (s. Titelfoto) und Grünen Douglasien (51) (vergleiche hierzu die blaue Form (9)) auf, die ebenfalls aus der Gründungszeit der Hirnforschung stammen. Vor dem Robert-Rössle-Haus begegnen wir wieder der Hainbuche (6) (in Resten ist



Abb. 9. Christusdorn
(Nr. 35)

Abb. 10. Japanischer
Schneeball (Nr. 26) am
Hans-Gummel-Haus

noch die reihenförmige Anordnung aus Zeiten der Friedhofsgestaltung zu erkennen), dem Buddlejablättrigen Schneeball (52), der bekannten Weiß- oder Hänge-Birke (53) und ihrer etwas abseits stehenden schlitzblättrigen Spielart, Pfitzers Chinesischem Wacholder (54), dem Säulen-Wacholder (55) und der Federzypresse (56). Beherrscht wird dieses Areal vor dem Robert-Rössle-Haus von einer gewaltigen Schwarz-Pappel (57). Am ehemaligen Direktorenhaus, jetzt Hans-Gummel-Gästehaus, ist es eine Freude, zur Blütezeit im Mai einer Unterart des Japanischen Schneeballs (26) zu begegnen (Abb. 10).

Wir gehen nun zurück auf der Hauptallee zum Walter-Friedrich-Haus, dem ehemaligen Standort der Friedhofskapelle. Neben Säulenresten dieses Bauwerkes von Ludwig Hoffmann stehen zwei Lederhülsenbäume (35) (Abb. 11), wenige Meter davon entfernt neben der Büste von Walter Friedrich ein Ginkgo (58) (Abb. 12), auch Mädchenhaarbaum genannt. Auf der angrenzenden Wiese ist ein Eingriffeliger Weißdorn (59) insbesondere zur Blütezeit nicht zu übersehen. Weiterhin kommen

hier die Gewöhnliche Eberesche (60) und zwei Wildkirschbäume (Vogel-Kirsche (61) und Sauer-Kirsche (62)) vor. Hinter dem Walter-Friedrich-Haus (Südseite) befinden sich neben einer zur Erholung einladenden Sitzecke eine Roßkastanie (49) und Trompetenbäume (63) (Abb. 13).

An der Straße zwischen der Rückseite des Hermann-von-Helmholtz-Hauses (rechts) und Leibniz-Instituts für Molekulare Pharmakologie (links) treffen wir eine Sal-Weide (64), einen Kuchenbaum (65), einen Eschen-Ahorn (66) und einen Spitz-Ahorn (67) (s. Titelfoto). Zwischen v. Helmholtz- und Max-Delbrück-Haus biegen wir nach rechts ab und sehen vor dem Max-Delbrück-Haus die Baum-Hasel (68). Entlang des Delbrück-Hauses führt uns der Weg an Kanadischen Pappeln (69) vorbei, dann einige kleine Stufen neben dem Erwin-



Negelein-Haus hinab zur Rechten in die Biotechnologiestraße. Von dort haben wir links einen Blick auf das Arnold-Graffi-Haus, vor dem sich rechter Hand auf einer großflächigen Wiese eine dichte Gruppe schöner Serbischer Fichten (48) befindet (Abb. 14). Etwas außerhalb des Zaunes zur Rechten erinnert eine Reihe alter Rot-Buchen (46) an das »Buchenquartier« der früheren Baumschule.

Vorbei am Otto-Warburg-Haus (links) biegen wir vor dem Gebäude der Fa. Eckert & Ziegler rechts ab und sehen danach zur Linken eine Gruppe von Laubbäumen, in der sich geradezu bilderbuchartig noch eine Allee von Hain- oder Weißbuchen (6) befindet, die die am Anfang des 20. Jahrhunderts geplante Gestaltung des Geländes als Friedhof deutlich zu erkennen gibt (Abb. 15). Von dort führt ein kleiner Waldweg zur Hauptallee, wo wir links



Abb. 11. Lederhülsenbaum/ Christudorn (Nr. 35) mit Säulen der früheren Friedhofskapelle



Abb. 12. Ginkgobaum (Nr. 58) vor dem Walter-Friedrich-Haus



Abb. 13. Blüten des Trompetenbaumes (Nr. 63)

grasmücke, Gartenbaumläufer, Waldlaubsänger, Fitislaubsänger, Heckenbraunelle, Sumpfrohrsänger, Gartenrotschwanz (auf der Roten Liste 1992 in Brandenburg als »gefährdet«) sowie Bluthänfling (auf der Roten Liste 1985 in Berlin als »gefährdet«).

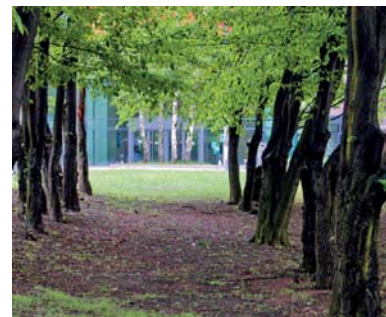
Abb. 14. Serbische Fichten (Nr. 48) im Winter



schließlich wieder zum Torhaus gelangen, nunmehr Endstation unserer Wanderung.

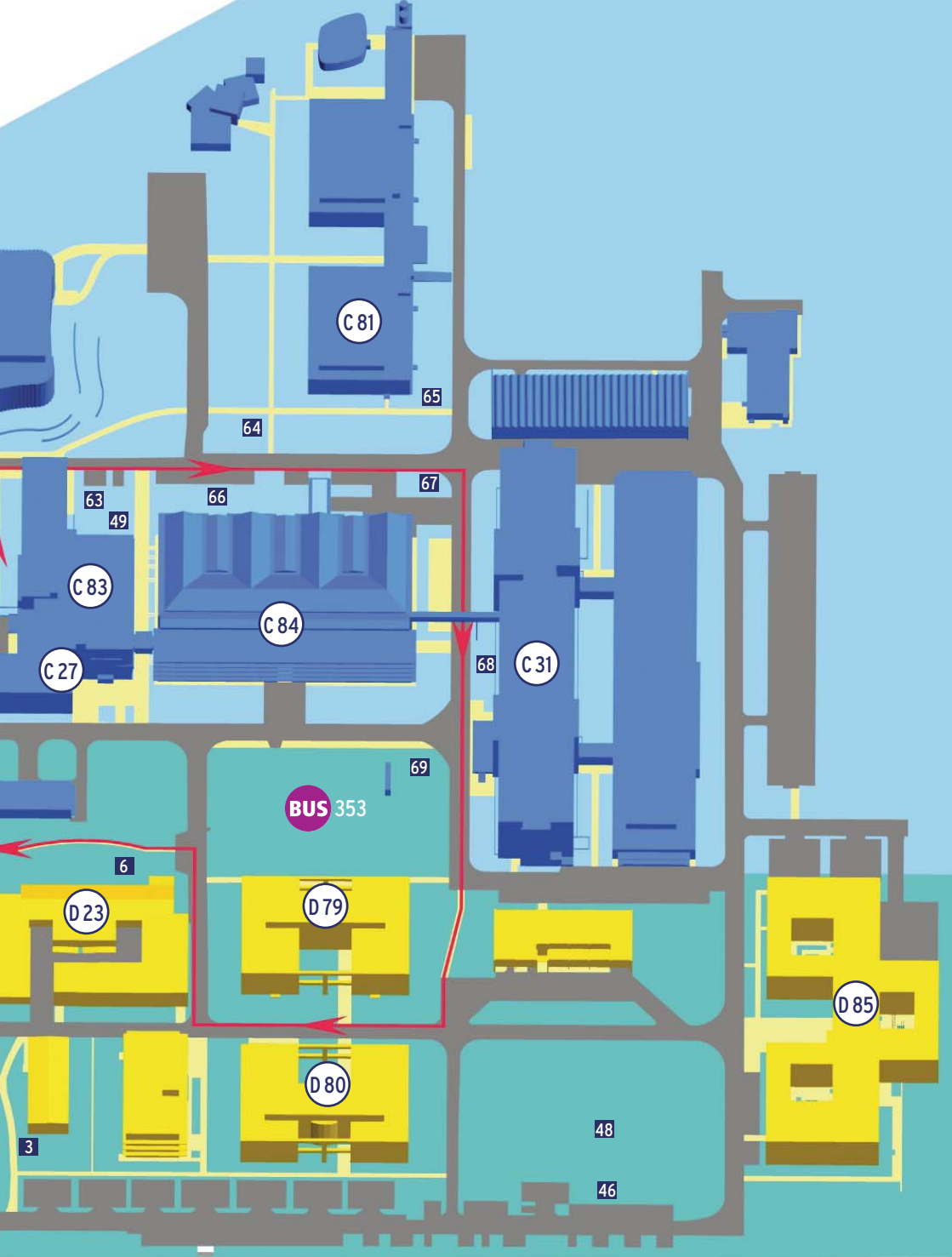
Bedingt durch die große Vielfalt der Baum- und Strauchflora mit ihren Nahrungs- und Brutmöglichkeiten gibt es im Campus auch sehr viele Vogelarten. Im Frühjahr 2005 konnten reichlich 30 festgestellt werden, von denen besonders genannt seien: Nachtigall, Mönchs-

Abb. 15. Allee von Hainbuchen (Nr. 6) aus der Friedhofszeit vor dem MDC.C





- A 8 Torhaus
- A 10 Bibliothek
- A 13 Gläsernes Labor
- A 14 Mensa
- B 49 Robert-Rössle-Haus
- B 55 Oskar-und-Cécile-Vogt-Haus
- B 61 Gästehaus
- B 54 Hans-Gummel-Gästehaus
- C 27 Walter-Friedrich-Haus
- C 31 Max-Delbrück-Haus
- C 81 Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie
- C 83 Max Delbrück Communications Center
- C 84 Hermann-von-Helmholtz-Haus
- C 87 Gebäude für medizinische Genomforschung
- D 23 Eckert & Ziegler AG
- D 79 Erwin-Negelein-Haus
- D 80 Otto-Warburg-Haus
- D 85 Arnold-Graffi-Haus



Verzeichnis der Gehölze

Ländernennungen bzw. Hinweise auf Kontinente oder Landschaften bezeichnen die Herkunft.

1 Robinie, auch Scheinakazie genannt (*Robinia pseudoacacia*), Fam. Schmetterlingsblütler (Fabaceae). USA, Europa. (Abb. 1).

2 Pyramiden-Pappel (*Populus nigra 'Italica'*), Fam. Weidengewächse (Salicaceae). Europa.

3 Lawsons Scheinzypresse (*Chamaecyparis lawsoniana*), Fam. Zypressengewächse (Cupressaceae). Südwesten Nordamerikas, 1854 nach Europa eingeführt. Typisch sind der überhängende Gipfeltrieb und die kleinen, nur etwa sieben Millimeter große Zapfen. Mit der Lupe sind im Gegenlicht die Öldrüsen zu erkennen.

4 Riesen-Lebensbaum (*Thuja plicata*), Fam. Zypressengewächse (Cupressaceae). Nordamerika (Alaska bis Kalifornien). Im Campus stehen die Bäume im Ergebnis der Friedhofsplanung zu Beginn des 20. Jahrhunderts hauptsächlich in Gruppen und Reihen. Extrakte grüner Pflanzenteile werden in Immunstimulationen verwendet, die Anwendung ist aber wegen des Monoterpens Thujon, was Krämpfe auslösen kann, umstritten. (Abb. 6).

5 Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Fam. Buchengewächse (Fagaceae). Europa, Kaukasus. In der Rinde enthaltene Catechin-Gerbstoffe werden äußerlich bei Hauterkrankungen verwendet.

6 Hain- oder Weißbuche (*Carpinus betulus*), Fam. Birkengewächse (Betulaceae). Europa, Kaukasus. (Abb. 15).

7 Blauzeder-Wacholder, auch Meyers blauer Schuppenwacholder genannt (*Juniperus squamata 'Meyeri'*), Fam. Zypressengewächse (Cupressaceae). 1914 aus China eingeführt. Sehr

häufig in Anlagen und Gärten; bizarrer, unregelmäßiger Wuchs, Zweigspitzen überhängend, Nadeln sehr dichtstehend, ausgeprägt silberblau.

8 Eibe (*Taxus baccata*), Fam. Eibengewächse (Taxaceae). Verbreitet in der nördlichen Halbkugel (Europa, Kaukasus, Nordafrika). Besitzen keine Zapfen, sondern rote fleischige und süße Samenhüllen, die einen giftigen Samen umschließen. Verschiedene Pflanzenteile enthalten Toxine (Myricylalkohol, Taxicatin). Das Alkaloid Baccratin III dient als Vorstufe zur Synthese von Pacclitaxel, einem Zytostatikum, das unter anderem bei Ovarial-, Mamma- und kleinzelligen Bronchialkarzinomen angewendet wird.

9 Blaue Douglasie (*Pseudotsuga menziesii 'Glauca'*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Nordamerika. Mitte des 19. Jahrhunderts nach Europa eingeführt. Äste stehen im spitzen Winkel nach oben; grau-grüne Nadeln zum Zweigende hin gerichtet, duften zerrieben nach Terpentinöl. Vergleiche mit Grüner Douglasie (51).

10 Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Europa. Das düstere Aussehen und die tief dunkelgrünen Nadeln haben dieser prächtigen Konifere den Namen gegeben. Kiefern enthalten ätherische Öle; Hauptbestandteil im Terpentinöl ist das toxisch wirkende bitykliche Monoterpen alpha-Pinen, das auch Ausgangsstoff für die Synthese von Kampfer ist, der in der Medizin Verwendung findet.

11 Kirsch- oder Blutpflaume (*Prunus cerasifera 'Pissardii'*), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Europa, Kaukasus, Vorderasien. Besitzt hohen Zierwert durch Blüten und ganzjährige dunkelrote Belaubung.

12 Johannesapfel (*Malus pumila 'Niedzwetz-*

kyana'), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Mittelasien. Besonderer Zierwert durch rote, für einen Wildapfel sehr große Früchte.

13 Fächer-Ahorn (*Acer palmatum*), Fam. Ahorngewächse (Aceraceae). Japan, Korea. Tritt als Zierahorn aus japanischen Gärten in vielen Formen und Färbungen auf.

14 Perückenstrauch (*Cotinus coggygria*), Fam. Acajugewächse (Anacardiaceae). Europa, Asien. Hoher Zierwert durch den Blütenstandschleier und bei der Kulturform 'Purpureus' durch dunkelrote Blätter. (Abb. 2).

15 Kornelkirsche (*Cornus mas*), Fam. Hartriegelgewächse (Cornaceae). Europa, Vorderasien.

16 Purpurbblütiger Zierapfel (*Malus purpurea*), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Europa, Asien.

17 Hemlocktanne (*Tsuga canadensis*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Atlantisches Nordamerika, 1736 nach Europa eingeführt. Charakteristisch sind überhängende bogige Zweig- und Triebspitzen, kurze weiche Nadeln sowie zahlreiche 2 bis 2,5 Zentimeter lange Zapfen. Gehört zu den Seltenheiten in Berlin und Brandenburg. (Abb. 3).

18 Stech-Fichte (*Picea pungens*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Südliche USA, 1862 nach Europa eingeführt. Benannt nach den grünen, stechend spitzen Nadeln; mehrere Kulturformen, darunter die bekannte Blau-Fichte 'Glauca' (22). In Parks, Gärten und Friedhofsanlagen herrschen graue, blaue und silbrige Formen vor.

19 Europäische Lärche (*Larix decidua*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Ursprünglich in den Alpen beheimatet, verschiedene Formen haben sich auch in den Sudeten, der Tatra und der Polnischen Ebene ausgebildet. Im Frühjahr

hellgrüne, später dunklere Nadeln an gelblichen Zweigen; im Unterschied zur Japanischen Lärche (40) sind die Ränder der Zapfenschuppen nicht umgebogen. Das ätherische Öl ist Bestandteil in Medikamenten (Einreibungen, Inhalationsmitteln) gegen Husten.

20 Japanische Blüten-Kirsche (*Prunus serrulata* 'Hisakura'), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Japan, Korea. Hoher Zierwert wegen ihrer großen, gefüllt rosafarbenen Blüten. (Abb. 4).

21 Colorado-Tanne (*Abies concolor*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Westliches Nordamerika, 1872 nach Europa eingeführt. Charakteristisch sind 4 bis 8 Zentimeter lange, säbelförmige, nach oben stehende graugrüne bis blaugrüne Nadeln, daher auch Grautanne genannt. (Abb. 7).

22 Blau-Fichte (*Picea pungens* 'Glauca'), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Ausgeprägt quirlständig angeordnete Astbildungen in gleichmäßiger etagenförmiger Anordnung; intensiv stahlblaue Nadelfärbung.

23 Veitch-Tanne (*Abies veitchii*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Japan, 1879 nach Europa eingeführt. Typischer Hochgebirgsbaum, auffallend helle Rinde; Nadeln büstenartig nach vorn gerichtet mit silberfarbener Unterseite.

24 Silber-Linde (*Tilia tomentosa*), Fam. Lindengewächse (Tiliaceae). Kleinasien. Großblättrige Lindenart mit breitpyramidaler Krone und silberfilzigen Blattunterseiten.

25 Götterbaum (*Ailanthus altissima*), Fam. Simaroubaceae. China. Auffallender Schmuckbaum; Austrieb, Blüten-, Blatt und Fruchtstandfarben sowie Herbstfärbung in leuchtenden Rot- und Gelbtönen. Das in Rinde und Blättern enthaltene Ailanthin wirkt stark hautreizend.

- 26** Japanischer Schneeball (*Viburnum plicatum*), Fam. Geißblattgewächse (Caprifoliaceae). China, Japan. (Abb. 10). Früchte enthalten zum Teil stark wirkende Allergene. Haselnußöl enthält ungesättigte Fettsäuren und gilt daher als wertvoll und gesund.
- 27** Davids Schneeball (*Viburnum davidii*), Fam. Geißblattgewächse (Caprifoliaceae). China.
- 28** Berg-Kiefer (*Pinus mugo*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Stammt aus höheren europäischen Gebirgslagen, bekannt auch als Knieholz, Latsche oder Krummholzkiefer; Latschenkiefenöl dient als Einreibemittel.
- 29** Goldregen (*Laburnum anagyroides*), Fam. Schmetterlingsblütler (Fabaceae). Europa. Durch seine Fülle kräftig gelber Blütentrauben beliebter Zierstrauch. Alle Pflanzenteile, insbesondere die Samen, enthalten giftige Alkaloide, unter anderem Cytisin, Laburnin, Laburnamin.
- 30** Stinkesche (*Tetradium daniellii*), Fam. Rautengewächse (Rutaceae). China, Korea. Fiederblättriger Sommerblüher. (Abb. 5).
- 31** Kolkwitzie (*Kolkwitzia amabilis*), Fam. Geißblattgewächse (Caprifoliaceae). China. Reichblühender rosafarbener Frühsommerblüher.
- 32** Walnuß (*Juglans regia*), Fam. Walnußgewächse (Juglandaceae). Südeuropa, Kaukasus, Vorderasien. Blattextrakte wurden früher wegen ihres Gehalts an Gerbstoffen als Adstringentien verwendet. Walnußöl gilt wegen seines Gehalts an ungesättigten Fettsäuren als wertvoll und gesund.
- 33** Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Nördliche USA, Kanada.
- 34** Haselnuß (*Corylus avellana*), Fam. Birkenengewächse (Betulaceae). Europa, Kaukasus.
- 35** Lederhülsenbaum auch (falscher) Christusdorn genannt (*Gleditsia triacanthos*), Fam. Caesalpiniaceae. USA. (Abb. 9). Die Unterart *G. t. inermis* ist unbedornt. (Abb. 11).
- 36** Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Fam. Ahorngewächse (Aceraceae). Europa, Westasien. Rindenextrakte wurden in der Volksheilkunde äußerlich gegen Hauterkrankungen verwendet.
- 37** Koreanischer Schneeball (*Viburnum carlesii*), Fam. Geißblattgewächse (Caprifoliaceae). Korea. Auffallend durch duftende rosa-weiße Blütenstände und schwarze Fruchtstände.
- 38** Japanischer Schnurbaum (*Sophora japonica*), Fam. Schmetterlingsblütler (Fabaceae). Japan, China, Korea. Spätsommerblühend.
- 39** Weymouths-Kiefer (*Pinus strobus*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Nordamerika, 1705 nach Europa eingeführt. Nadeln zu fünf pinselförmig angeordnet, dünn, weich und bläulichgrün.
- 40** Japanische Lärche (*Larix kaempferi*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Vulkanische Bergabhänge in Japan, 1861 nach Europa eingeführt. Nadeln blaugrün, Triebe rötlich, im Gegensatz zu gelben Trieben der Europäischen Lärche (19); zurückgekrümmte und pagodendachförmige Zapfenschuppen, ebenfalls im Gegensatz zur Europäischen Lärche.
- 41** Stechpalme (*Ilex aquifolium*), Fam. Aquifoliaceae. Europa (ohne Rußland), Vorderasien. Individuen getrenntgeschlechtlich; Zierwert durch dunkelgrüne, glänzende Blätter und roten Fruchtschmuck der weiblichen Ex-

emplare. Abkochungen der Koffein enthaltenden Blätter sind in Südamerika Nationalgetränk (Matete).

42 Europäische Fichte, auch Rot-Fichte genannt (*Picea abies*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Klassischer Nadelbaum der europäischen Mittelgebirge. Alkoholische Extrakte der jungen Triebspitzen werden in der Volksheilkunde als Einreibungen gegen rheumatische Schmerzen verwendet.

43 Bogenrispen-Flieder (*Syringa reflexa*), Fam. Ölbaumgewächse (Oleaceae). China.

44 Rot-Eiche (*Quercus rubra*), Fam. Buchengewächse (Fagaceae). Kanada, nördliche USA. Beliebter Park- und Straßenbaum; dekoratives braunrotes Herbstlaub.

45 Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Fam. Ölbaumgewächse (Oleaceae). Europa, Vorderasien. Extrakte aus Blättern und Rinde wirken leicht abführend.

46 Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Fam. Buchengewächse (Fagaceae). Europa, Vorder- und Kleinasien. Die Unterart *F. s. 'Atropunicea'* mit dunkelroten Blättern ist die bekannte Blut-Buche. Das im Buchenholztee vorkommende Guajakol (2-Methoxy-Phenol) wird als Bestandteil schleimlösend wirkender Medikamente verwendet. Die Früchte (Bucheckern) enthalten wohlschmeckende Öle.

47 Wald-Kiefer, auch Föhre genannt (*Pinus sylvestris*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Wichtigste Nadelbaumart im mittel- und norddeutschen Tiefland. Wächst auf ärmsten Sandböden und bildet auch Moorwälder. Das ätherische Öl enthält Wirkstoffe gegen Husten (Einreibungen, Inhalationsmittel); das harzhaltige Holz ist als Kien bekannt (Kienspan).

48 Serbische Fichte (*Picea omorika*), Fam.

Kieferngewächse (Pinaceae). Balkangebirge, seit 1889 auch in Mitteleuropa. Dicht beaset, Krone säulenförmig schlank. (Abb. 14).

49 Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*), Fam. Roßkastaniengewächse (Hippocastanaceae). Ursprünglich in Wäldern Mitteleuropas beheimatet; während der Eiszeit nach Südosteuropa (Nordgriechenland) gedrängt, von dort seit dem 16. Jahrhundert mit menschlicher Hilfe Wiederansiedlung als Park- und Alleebaum in weiten Teilen der gemäßigten Zonen. Beliebter Park- und Straßenbaum, beeindruckt durch seine Blütenfülle; durch Zucht und Auslese auch nichtfruchtende Formen. Aescin, ein Saponingemisch, wird in Medikamenten gegen chronische Veneninsuffizienz verwendet.

50 Niedriger Chinesischer Wacholder (*Juniperus x media 'Pfitzeriana Compacta'*), Fam. Zypressengewächse (Cupressaceae). China und Japan, 1804 nach Mitteleuropa eingeführt. Die Kulturform 'Pfitzeriana' wird seit 1899 angebaut. Benadelung blaugrün, teils schuppig, teils nadelförmig; ähnelt dem Sadebaum *Juniperus sabina 'Tamariscifolia'*.

51 Grüne Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*), Fam. Kieferngewächse (Pinaceae). Westliches Nordamerika, 1827 nach Europa eingeführt. Äste stehen ziemlich waagrecht; grüne Nadeln gescheitelt, duften zerrieben nach Apfelsinen.

52 Buddlejablättriger Schneeball (*Viburnum buddleifolium*), Fam. Geißblattgewächse (Caprifoliaceae). China.

53 Weiß-Birke oder Hänge-Birke (*Betula pendula*), Fam. Birkengewächse (Betulaceae). Europa, Asien. Die Unterart *B. p. 'Dalecarlica'* hat tiefgeschlitzte Blätter. Getrocknete Blätter sind in entwässernd wirkenden Tees enthalten.

54 Pfitzers Chinesischer Wacholder (*Juniperus*

rus x media 'Pfitzeriana'), Fam. Zypressengewächse (Cupressaceae). China, Japan, Kulturform nach 1899. Benadelung blaugrün.

55 Säulen-Wacholder (*Juniperus communis* 'Hibernica'), Fam. Zypressengewächse (Cupressaceae). Europa, Asien. Säulenform des Gemeinen Wacholders. Typisch sind bläulich-grüne, stechend-spitze Nadeln; die Beerenzapfen enthalten ätherische Öle, in denen vor allem bicyklische Monoterpene vorkommen; Verwendung zur Herstellung von Wacholderschnäpsen (Gin, Genever).

56 Federzypresse (*Chamaecyparis pisifera* 'Plumosa'), Fam. Zypressengewächse (Cupressaceae). Japan, 1861 nach Europa eingeführt. Federkrause Zweige, dichte blaugrüne Benadelung, unterseitig weißlich-grau.

57 Schwarz-Pappel (*Populus nigra*), Fam. Weidengewächse (Salicaceae). Europa, Asien. Bestand ist durch Rückgang von Flußauen bedroht.

58 Ginkgo, auch Mädchenhaarbaum genannt (*Ginkgo biloba*), Fam. Ginkgoaceae. China. (Abb. 12). Extrakte aus Blättern werden gegen Morbus Alzheimer, Hirnleistungs- und Durchblutungsstörungen verwendet. Baum des Jahrtausends; letzter Vertreter einer Pflanzenfamilie, die vor etwa 200 bis 150 Millionen Jahren gelebt hat.

59 Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Europa, Vorderasien. Extrakte aus Blüten und Blättern werden auch heute noch in Medikamenten gegen leichte Formen der Herzinsuffizienz verwendet.

60 Gewöhnliche Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Europa, Kaukasus, Westsibirien. Klassischer Vogelbeerbaum; Vögel tragen über Nahrungsauf-

nahme und Ausscheidung entscheidend zur Verbreitung bei.

61 Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Europa, Vorderasien.

62 Sauer-Kirsche, auch Weichsel genannt (*Prunus cerasus*), Fam. Rosengewächse (Rosaceae). Europa, Asien, Nordamerika.

63 Trompetenbaum (*Catalpa ovata*), Fam. Trompetenweingewächse (Bignoniaceae). China. Blüten gelblich-weiß; typisch und auffallend sind die langen Fruchtkapseln. (Abb. 13).

64 Sal-Weide (*Salix caprea*), Fam. Weidengewächse (Salicaceae). Europa, Asien.

65 Kuchenbaum (*Cercidiphyllum japonicum*), Fam. Katsuragewächse (Cercidiphyllaceae). China.

66 Eschen-Ahorn (*Acer negundo*), Fam. Ahorngewächse (Aceraceae). Östliche und mittlere USA. Häufig mehrstämmig, Zweige oft »bereift«; gefiederte Blätter.

67 Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Fam. Ahorngewächse (Aceraceae). Skandinavien, Europa bis zum Ural. Zahlreiche, auch rotblättrige Formen; Jungtriebe enthalten Milchsaft.

68 Baum-Hasel (*Corylus colurna*), Fam. Birngewächse (Betulaceae). Balkan, Kaukasus.

69 Kanadische Pappel (*Populus x canadensis*), Schwarzpappel-Hybride, Fam. Weidengewächse (Salicaceae); auch Lombardpappel genannt. Kanada, Eurasien.

Die Autoren danken Herrn Dr. Gunnar Fötsch, Ginkgo-Apotheke Berlin-Buch, sowie Herrn Gartenmeister Rolf Marquardt, Botanischer Garten Berlin, für fachliche Beratungen.

Bäume des Jahres

Seit 1989 wird der Baum des Jahres ausgewählt. Von den 24 bisherigen Arten wachsen viele im Campus-Park, 14 von diesen sind beschrieben:

2012	Europäische Lärche (19)
2011	Elsbeere
2010	Vogel-Kirsche (61)
2009	Berg-Ahorn
2008	Walnuss (32)
2007	Wald-Kiefer (47)
2006	Schwarz-Pappel (57)
2005	Roskastanie (49)
2004	Weiß-Tanne
2003	Schwarz-Erle
2002	Wacholder (55)
2001	Esche (45)
2000	Sand-Birke
1999	Silber-Weide
1998	Wild-Birne
1997	Eberesche (60)
1996	Hainbuche (6)
1995	Spitz-Ahorn (67)
1994	Eibe (8)
1993	Speierling
1992	Berg-Ulme
1991	Sommer-Linde
1990	Buche (46)
1989	Stiel-Eiche (5)

Impressum

Autoren

Prof. em. Dr. Heinz Bielka
Dipl.-Forst-Ing. Richard Demant
Dipl.-Gärtner Horst Prochnow

Redaktion

Annett Krause,
BBB Management GmbH
Campus Berlin-Buch

Grafik

Thomas Herbell, Berlin

Fotos

Thomas Oberländer:

Abb. 2, 3, 8, 14, 15 und Titelfotos

Horst Prochnow:

Abb. 1, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13 und Foto Rückseite

Taxonomie und Schreibweise der Pflanzennamen nach Zander, Robert u. a.: Handwörterbuch der Pflanzennamen, 17. Auflage 2002, Eugen Ulmer GmbH & Co., Stuttgart

Titelfotos: Spitz-Ahorn, Schwarz-Kiefer

Foto Rückseite: Unberührte Baumlandschaft

2. aktualisierte Auflage, März 2012

